

## „Glück kann man nicht kaufen, aber man kann es adoptieren...“

Nach vielen gescheiterten Versuchen ein leibliches Kind zu bekommen, entschlossen wir uns im Januar 2004 ein Kind zu adoptieren.

Gerade zu diesem Zeitpunkt sahen wir eine TV-Reportage über die Adoption kolumbianischer Kinder und wurden so auf ADA aufmerksam. Die Reportage ließ uns einfach nicht los, wir informierten uns direkt bei ADA und entschieden uns sehr schnell, diesen Weg mit ADA zu gehen.

Nachdem wir sehr viele bürokratische Steine aus dem Weg geräumt hatten, gingen unsere Unterlagen endlich im November 2006 nach Kolumbien und im Juni 2007 wurden wir für unser Kind im Alter von 0-1 Jahr anerkannt.

Nun gingen wir im besten Falle von einer Wartezeit von 2 - 2,5 Jahren aus.

Wir haben angefangen Spanisch zu lernen, haben jede Neuigkeit aus dem Land unseres Kindes aufgesaugt, mit Ungeduld auf die neuen Wartelisten gewartet. Haben an den Familientreffen von ADA teilgenommen und uns ausgemalt, wie es sein wird, wenn wir endlich als komplette Familien an diesen Treffen teilnehmen dürfen,...

Je länger die Wartezeit jedoch andauerte (mittlerweile hatten wir die 2,5 Jahres-Marke locker überschritten), desto mehr zweifelnde Fragen kamen aus dem Familien-/Freundes- und Bekanntenkreis: „Wann ist es denn nun endlich soweit?“ „Klappt das denn überhaupt noch?“ „Da stimmt doch etwas nicht, oder?“.

Natürlich hat uns die Wartezeit sehr viele Nerven gekostet und es kam auch der Zeitpunkt an dem man eigentlich keine Lust mehr auf diese „Warterei“ hatte, aber den Glauben an unser Kind und das der Zeitpunkt irgendwann da sein wird, haben wir niemals verloren.

Durch das Verfolgen der Warteliste sahen wir, dass es in Kolumbien voran geht und sich etwas tut. Und je näher die Liste an unseren Anerkennungsmonat rückte, desto nervöser wurden wir.

Im November 2010 stand die Liste in unserer Alterskategorie auf „Mai 2007“ und wir fingen an, das zukünftige Kinderzimmer zu gestalten und einzurichten.

Im Dezember 2010 machten wir noch eine Woche Urlaub in Berlin mit dem Gedanken, dass dies wohl der letzte Urlaub zu Zweit ist – mit diesem Gedanken verbrachten wir dann ebenso das Weihnachtsfest und Silvester. Hätten wir zu diesem Zeitpunkt schon gewusst, dass wir bereits als Eltern für unseren Jose ausgewählt worden waren, hätten wir alles sicherlich noch mehr genossen.

Mitte Januar erhielten wir dann endlich den Anruf, dass unsere Akte in die Region Cundinamarca verschickt wurde. Wir hatten ja schon damit gerechnet, dass unsere Akte zwischenzeitlich verschickt worden war, aber dieser Anruf überraschte uns trotzdem. Eine der letzten Etappen der Wartezeit war erreicht.

Es dauerte nun nur noch eine Woche und DER ANRUF kam. ADA teilte uns mit, dass ein Kindervorschlag für uns vorliegen würde und wir so bald wie möglich nach Eschborn kommen sollten. Das traf uns wie ein Blitz – nun hatten wir so lange warten müssen und jetzt überschlug sich alles. Wir hatten so schnell nicht mit dem Kindervorschlag gerechnet und unsere Gefühle fuhren Achterbahn.

Am nächsten Tag fahren wir mit einem Kribbeln im Magen nach Eschborn. Der Kaffee den man uns dort anbot und noch frisch gekocht werden mußte, dauerte für uns gefühlte „Stunden“ und dann endlich, erfuhren wir von unserem Sohn und waren überwältigt. Für uns war es der süßeste kleine Kolumbianer der Welt und es stand vom ersten Moment an fest, dass er unser Sohn ist.

Ende Februar reisten wir dann nach Kolumbien und der Moment am Flughafen, wenn man Don Hector sieht, ist wirklich wie im Film. Man meint ihn schon eine Ewigkeit zu kennen und wir haben einen super hilfsbereiten, sehr liebenswürdigen Menschen kennenlernen dürfen, der seinen Job zu 100% lebt und liebt.

Am 03.03.2011 durften wir dann unseren Jose Manuel in die Arme schließen und dieser Moment war einfach unbeschreiblich.

Wir waren insgesamt 7 Wochen in Kolumbien. In dieser Zeit haben wir viele Eindrücke von Land und Leuten sammeln können, haben sehr viele nette Menschen kennengelernt und sind um einige Erfahrungen reicher geworden.

Kolumbien wird uns in unserem zukünftigen Leben ständig begleiten und wir freuen uns schon jetzt darauf, irgendwann mit unserem Sohn das Land seiner Herkunft besuchen zu dürfen.

Die lange Wartezeit haben wir nicht vergessen, aber wir haben uns bzw. unser Leben nicht davon beherrschen lassen und sind der Meinung, dass wir für uns persönlich so gut damit umgehen konnten.

Haltet durch, denn das Leben wird durch ein Kind um so vieles bunter, spannender und natürlich auch ein bisschen anstrengender aber einfach unvergleichlich!

**Antje & Frank**

